

and Physical Illness in Normandy c. 1050–1300 (S. 145–158), trägt aus Visitationenberichten und Briefsammlungen (Lanfrank, Anselm, Arnulf von Lisieux) bunte Beispiele aus Klostergemeinschaften ausgeschlossener Frauen und bestrafter priesterlicher Konkubinen zusammen und schreckt nicht davor zurück, den Aufenthalt im Krankentrakt eines Klosters als Exil zu deklarieren. – Michael STAUNTON, *Exile in the Lives of Anselm and Thomas Becket* (S. 159–180), referiert Kritik und Apologie des Exils in Eadmers *Vita Anselmi* und *Historia novorum* sowie den Becket-Viten Herberts von Bosham und Wilhelms von Canterbury, die sich auf augustinisches (ep. 228) und kanonistische Vorgaben beriefen (vgl. DA 55, 402). – Lynsey ROBERTSON, *Exile in the Life and Correspondence of John of Salisbury* (S. 181–197), zeigt, wie Johannes dem von ihm geteilten Exil Beckets (1164–1170) spirituelle Züge (Martyrium) und Parallelen zu Anselm von Canterbury unterlegt. – Renée NIP, *Exile and Peace: Saint Arnulf of Oudenburg, Bishop of Soissons (d. 1087)* (S. 199–212), sieht auf der Grundlage der Viten des Lisiardus (BHL 703, von N. ediert: Arnulfus van Oudenburg, bisschop van Soissons [† 1087], *Publications de la Fondation Encyclopédie Bénédictine* 3, 2004) und Hariulfus (BHL 704 f.) in Arnulfs Eintritt in das Kloster St-Médard bei Soissons eine Folge seiner Exilierung durch den 1071 obsiegenden Rudolf den Friesen, in dessen Grafschaft er sich 1081–1084 als Friedensstifter profilieren konnte, während er sich als Bischof in Soissons nicht durchzusetzen vermochte. – Romedio SCHMITZ-ESSER, *Arnold of Brescia in Exile: April 1139 to December 1143 – His Role as a Reformer*, *Reviewed* (S. 213–231), erklärt die fortgesetzten vehementen Angriffe Bernhards von Clairvaux gegen Arnold mit ihrem konträren Kirchenbild und umreißt die Umstände von Arnolds unangefochtenem Aufenthalt in Zürich (in Sankt Martin auf dem Zürichberg?) und in Böhmen (in der Umgebung des Kardinallegaten Guido de Castro Ficeclo?). – Sach- und Namenindices (S. 233–249), betörende Entstellungen des Lateinischen im Beitrag von Antonsson.

P. O.

Forschungsbeiträge der Geisteswissenschaftlichen Klasse. Redaktion: Eduard HLAWITSCHKA (*Schriften der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste* 26) München 2005, Sudetendeutsche Akademie, 216 S., ISBN 3-936284-04-0, EUR 29,80. – Der Band enthält aus unserem Arbeitsgebiet: Eduard HLAWITSCHKA, *Die Rechtsgrundlagen und Verhaltensweisen bei der Überwindung der Thronbesetzungskrise im Jahre 1002* (S. 43–70), hält entgegen dem Aufsatz von St. Patzold, DA 58, 467 ff., daran fest, daß das Erbrecht den in den Quellen faßbaren Maßstab zur Beurteilung der Thronansprüche nach dem Tode Ottos III. gebildet habe. – Stefan WEINFURTER, *Eliten und ihre Vernetzungen im „Abendland“ des Hochmittelalters* (S. 71–88), ist ein von Alexander von Roes ausgehender Essay über die Bedeutung von Papsttum, Kaisertum, Schulen und Rittertum für die Integration des lateinischen Europa im 11.–13. Jh.

R. S.

Walter BERSCHIN, *Mittellateinische Studien*, Heidelberg 2005, Mattes, XII u. 456 S., 31 Abb., ISBN 3-930978-75-X, EUR 75. – Als farblich passendes, überbietendes Komplement zur voluminösen Festschrift (vgl. DA 59, 200–207) legt B. eine repräsentative, gleichwohl von jüngeren Titeln beherrschte Aus-